

Dienstag, 19. Juli 2016

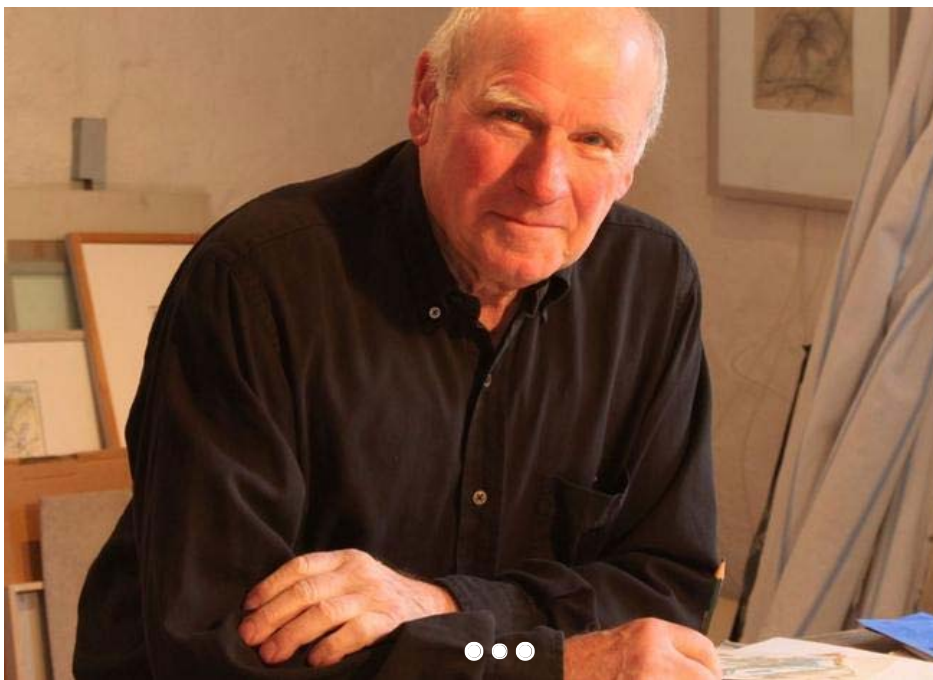
KÜNSTLEREMPfang

Investitionen in Regensburgs Kultur

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs vergibt Kultur- und Förderpreise und skizziert neue Museumskonzepte.

Von Michael Scheiner, MZ

18. Juli 2016 21:29 Uhr



Kulturpreisträger Paul Schinner in seinem Nabburger Atelier Foto: Götz/MZ-Archiv

REGENSBURG. „Es brodeln und kocht, es brummt und flackert!“ Fast hört es sich an, als wäre Oberbürgermeister Joachim Wolbergs in einer alchemistischen Hexenküche gestanden. Beim Empfang für die Künstler und Kulturschaffenden am Montagabend in der Minoritenkirche bediente sich das Stadtoberhaupt explosiv-heißer Metaphern, um die Lebendigkeit der hiesigen Kulturszene zu beschreiben. Bei der nachfolgenden Aufzählung und Würdigung all dessen, was sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten entwickelt hat, bekam dieser sinnliche Vergleich tatsächlich eine Legitimität.

Traditionell werden bei dem Empfang, der von Kulturförderpreisträger Lorenz Kellhuber am Flügel mit eindringlichen Improvisationen musikalisch ausgestaltet wurde, auch die Preise vergeben. Den diesjährigen Kulturpreis bekam der Bildhauer, Zeichner und Grafiker Paul Schinner aus Nabburg für sein Lebenswerk verliehen. „Zeitlebens suchte Paul Schinner den künstlerischen Dialog von Figuration und Abstraktion“, würdigte Oberbürgermeister Wolbergs

das vielfältige Schaffen des 79-jährigen Oberpfälzers, der immer wieder in Regensburg ausgestellt hat. Er zähle schon lange „zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der ostbayerischen Kunstszene“.

Mit Kulturförderpreisen wurden die im Bereich der Druckgrafik engagierte Christina Kirchinger, der Maler und Street-Artist Rayk Amelang und der Chorleiter, Kirchenmusiker und Kulturethnologe Joseph Wasswa aus Uganda ausgezeichnet. Wasswa hat kurz nach Beginn seines Studiums an der Kirchenmusikschule das multikulturelle Projekt „Himbisi Mukama“ gegründet, mit dem er „Brücken zwischen den Kulturen baut“, wie Wolbergs hervorhob.

Doktorvater vertrat Dr. Probst

Den mit 1000 Euro dotierten Universitätspreis 2016 erhielt der Wissenschaftler Dr. Alexander Probst. Weil er selbst wegen eines Forschungsauftrags in den USA ist, nahm den Preis sein Doktorvater, Professor Dr. Reinhard Wirth dankend entgegen. Joseph Wasswa sang während der Verleihung mit einigen Chormitgliedern und allen Anwesenden ein schnell einstudiertes südafrikanisches Xhosa-Lied, mit dem er daran erinnerte Flüchtlingen immer und überall zu helfen.

Besonderen Fokus legte Wolbergs in seiner Rede auf die Museen. In diesem Bereich „stehen große Projekte in Planung, in Aufbau und Umsetzung“. Damit bezog er sich ebenso auf das neue Museum der Bayerischen Geschichte an Donaumarkt mit seiner „innovativen und modernen Architektur“, wie auf städtische Einrichtungen, unter anderem dem Leeren Beutel. Vordringlich sei die Sanierung des Historischen Museums am Dachauplatz, hob er hervor, sowie die Neukonzeption der gesamten Museumslandschaft. Damit verbunden sieht Wolbergs die dringend notwendige Lösung der Depot-Frage im Neubau eines Zentraldepots für die Museen und das Stadtarchiv nahen. Dieses soll einschließlich eines integrierten Forschungszentrums bis 2019 an der Franz-Josef-Strauß-Allee entstehen. Mit diesem neuen Depot würde überhaupt erstmals „eine ämterübergreifende Zusammenarbeit zur Dokumentation der Geschichte Regensburgs“ ermöglicht. Kostenpunkt: 13 Millionen Euro.

Ein weiteres „document“

Als weiteres städtische Museumselement rückte er das Regensburger „document“ am Neupfarrplatz, die Schnupftabakfabrik in der Gesandtenstraße, das „document Reichstag“ im Alten Rathaus und das „document Römisches Regensburg“ ins Zentrum. Zu diesen Erlebnisorten, wo Geschichte authentisch, „ohne ausgestellte Exponate, in außergewöhnlicher Inszenierung erlebt“ werden könne, komme ein weiteres hinzu. Bis 2018 werde das Kepler-Gedächtnishaus mit der Neugestaltung und Neukonzeption der Dauerausstellung ebenfalls in ein „document“ umgewandelt. Die Kosten bezifferte Wolbergs auf 750 000 Euro. Damit, schloss er diesen finanzintensiven Komplex ab, würden die „Museen der Stadt in den kommenden Jahren eine umfassende Neuausrichtung und

Neupositionierung innerhalb der Museumslandschaft Bayerns erfahren“.

Fragen zur Gestalt der Stadt

Mit einem Blickwechsel wendete sich Wolbergs von der Vergangenheit hin zur Gegenwart. Mit dem Jahresthema „Stadtgestaltung“ seien Fragen zur Stadt, dem Stadtbild und darauf aufgeworfen worden. „Wo befinden sich heute die Ränder der Stadt? Und wer lebt dort?“ Antworten finde man in den verschiedensten Bereichen: in der Architektur, in Klängen und Gerüchen und vielen mehr. Kulturreferent Klemens Unger wies auf das Thema für das kommende „Europäische Jahr der Religion“ hin. „Stadt und Glaube“ nehme auch Bezug auf die Reformation, deren 500-jähriges Jubiläum nächstes Jahr gefeiert werde.



Michael Scheiner



Kulturförderpreisträgerin 2016 Christina Kirching



Kulturförderpreisträger 2016 Rayk Amelang